Vortrag im Spital Herisau über Regelschmerzen

Im Rahmen eines öffentlichen Vortrags vom 28. Oktober um 19 Uhr im Spital Herisau referiert Frank Tuttlies, Chefarzt und Leiter der Frauenklinik, zum Thema «Regelschmerzen – wenn die Schmerzen zur Regel werden».

(Mitg.) Regelschmerzen sind weit verbreitet und können den Alltag betroffener Frauen erheblich beeinträchtigen. Während leichte Beschwerden während der Menstruation häufig vorkommen, können starke oder wiederkehrende Schmerzen auf eine behandlungsbedürftige Ursache hinweisen. Dennoch werden ausgeprägte Beschwerden oft über längere Zeit hingenommen oder als normal betrachtet.
Frank Tuttlies zeigt in seinem Vortrag vom Mittwoch auf, wann Regelschmerzen über das übliche Mass hinausgehen und eine ärztliche Abklärung sinnvoll ist. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mitwirkung zur Aufhebung des Überbauungsplans Hof

(Gk/red) Gestützt auf das kantonale Baugesetz hat der Gemeinderat Lutzenberg an seiner Sitzung vom 5. Oktober die Aufhebung des Quartierplans Hof für die öffentliche Mitwirkung freigegeben und das Mitwirkungsverfahren eröffnet. Dies geht aus einer Mitteilung des Gemeinderates vom 20. Oktober hervor. Die Bevölkerung wurde demnach an der Orientierungsversammlung vom 30. August bereits über die geplante Aufhebung informiert. Die Unterlagen sind noch bis 10. November auf www.mitwirken-lutzenberg.ch aufgeschaltet.

Lutzenberg feierte mit fünf Jungbürgern

(Gk/red) Am Freitag, 2. Oktober, fand in Lutzenberg die diesjährige Jungbürgerfeier für die Jahrgänge 2007 und 2008 statt. Insgesamt nahmen fünf Jungbürger teil und verbrachten mit dem Gemeindepräsidenten, der Vize-Gemeindepräsidentin und der Gemeindeschreiberin einen abwechslungsreichen Abend. Nach der Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten ging es gemeinsam nach Altstätten, wo der Abend bei einem Nachtessen gemütlich begann. Anschliessend stand ein sportlicher Programmpunkt auf dem Programm: Beim 3D-Minigolf konnten die Teilnehmenden ihr Geschick unter Beweis stellen. Danach ging es zurück nach Lutzenberg. Wie der Gemeinderat am 20. Oktober mitteilte, würde er sich für kommende Jungbürgerfeiern freuen, wenn mehr Teilnehmer an den Anlass kämen.

Roland Inauen referiert in Lachen über Gebetsheilen

(Mitg.) Am Montag, 26. Oktober, um 19.30 Uhr lädt die Lesegesellschaft Lachen-Walzenhausen zu einem öffentlichen Vortrag von Roland Inauen ins Vereinslokal Lachen ein. Roland Inauen ist Volkskundler, ehemaliger Innerrhoder Landammann und ehemaliger Kurator des Museums Appenzell. Das Thema des Vortrags sind Heilende mit übernatürlichen Kräften. Sie sind im Kanton Appenzell Innerrhoden nach wie vor aktiv und werden zu Hilfe geholt bei Unfällen und Krankheiten. Es gibt keine allgemeine Berufsbezeichnung für sie. Die Einheimischen sprechen von einer Person, die «fö Hitz ond Brand tuet» oder «Bluet stöllt» und «Waarze vertriibt». Gebetsheilen ist der wohl treffendste Ausdruck.

Piratenmusik, erzählt aus der Ostschweiz

Die Bourbon Breeze Brigade verbindet Bluegrass und Folk mit Piratengeschichten – heute tritt das Trio in Speicher auf

Mit Gitarre, Cello und Mandoline im Gepäck kapert und fesselt die dreiköpfige Band Bourbon Breeze Brigade ihr Publikum, auf dass es lacht und wild tanzt. Heute sind sie auf Besuch in der Bibliothek Speicher Trogen für eine musikalische Lesung. Am Freitag findet im Bahnhof Trogen ein Konzert statt, ein Heimspiel für eines der drei Bandmitglieder.

Claudia Hutter



Die drei Piraten aus der Ostschweiz: Mau (Gitarre, Gesang), Lee (Cello, Gesang) und Noah (Mandoline, Gesang). (Bild: zVg)

Süsslicher Duft von Lilien liegt in der Luft, doch nun kommt eine steife Brise auf. Plötzlich riecht es verdächtig nach billigem Bourbon. Die noch junge, dreiköpfige Band aus dem Raum St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden verbindet Bluegrass und Folk mit akustischen Instrumenten, mehrstimmigem Gesang und halsbrecherischen Piratengeschichten. Hier möchte man zuhören, sich mitreissen lassen und waghalsige Abenteuer miterleben.

Eine Band, eine Platte, ein Buch

Die noch junge Band feierte im September in der Grabenhalle St. Gallen eine doppelte Taufe. Denn sie bringt ihre Geschichten gleich in zwei Formaten unters Publikum: Auf der neuen Platte «Tales of the Bourbon Breeze Brigade» werden sie besungen, im begleitenden Buch des Trogeners Noah Enzmann erzählt. Die Songs und die Kapitel aus dem Buch sind verwoben und eröffnen so gleichzeitig einen erweiterten und tieferen Zugang zur Welt der Band, die stilistisch wie auch optisch aus dem Rahmen fällt. Musikalisch setzt das Trio auf akustische Instrumente und Gesang: Mau spielt Gitarre, Lee Cello und Noah Mandoline. Alle drei sind auch mit ihren Singstimmen im Einsatz: ein Piratentrio, das sich gefunden hat.

Humorvolle Aufrufe zur Veränderung

Die Mischung aus Bluegrass und Irish Folk nennen die drei Ostschweizer mit einem Augenzwinkern «Pirategrass» oder «Seagrass». Eben, sie sind anders, unkonventionell, nicht immer ernst zu nehmen und schreiben ihr ganz eigenes Musikkapitel. In ihren Liedern und Texten verarbeitet die Band Erlebnisse von Reisen um die Welt und verbindet diese mit humorvollen Aufrufen zur Veränderung. Das Begleitbuch führt die musikalische Erzählwelt weiter. So finden zwischen Whiskeyraub und Abenteuern mit einer Piratenkönigin auch Freundschaft, Freiheit und satirische Seitenhiebe auf das Weltgeschehen ihren Platz. Die Plattentaufe im September in St. Gallen bildete den Auftakt einer Tournee mit 13 Stationen in fünf Ländern. Wer mehr von der «Bourbon Breeze Brigade» hören will, findet einige Songs wie etwa «Stuck at Work», «Honeypuff» oder «Fuck off State of Mind» auf den Streaming-Plattformen Spotify oder Tidal zum Anhören oder Herunterladen.
Am heutigen Donnerstag ist die Band von 19.30 bis 22 Uhr auf Visite für eine musikalische Lesung in der Bibliothek Speicher Trogen (Hauptstrasse 18, Speicher). Der Anlass wird unterstützt von «Appenzell Kulturell» und der Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden. Am Freitag, 23. Oktober, findet das Homecoming-Release-Konzert am Bahnhof Trogen statt.
Weitere Infos: www.bourbonbreezebrigade.ch

Hundwil will Steuern senken

Der Gemeinderat Hundwil hat den Voranschlag 2027 verabschiedet und beantragt der Volksabstimmung eine Senkung des Steuerfusses von 4,3 auf neu 4,1 Einheiten. Der Voranschlag basiere auf einer konsequenten Budgetierung und einer sorgfältigen Überprüfung sämtlicher Ausgaben, schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung vom Mittwoch.

(Gk/red) «Das erklärte Ziel des Gemeinderates, trotz Steuerfusssenkung einen Ertragsüberschuss von mindestens 100 000 Franken zu erzielen, konnte erreicht werden», heisst es in einem Schreiben der Gemeinde Hundwil vom Mittwoch. Die Rechnung 2027 schliesst demnach mit einem Ertragsüberschuss von 111 200 Franken ab. Dem Aufwand von 6 309 800 Franken steht ein Ertrag von 6 421 000 Franken gegenüber. Der Voranschlag enthält kaum ausserordentliche Positionen, respektive die ausserordentlichen Positionen des Vorjahres fallen weg. Die Entwicklung der Anzahl Lernenden ist aktuell rückläufig. Insbesondere im Zyklus 3, mit Schulstandorten in Stein und Urnäsch, fallen die entsprechenden Bildungskosten tiefer aus. Gleichzeitig wird die seit mehreren Jahren gestartete Sanierung der Schulzimmer in der Schulanlage Mitledi mit der Umrüstung auf LED-Beleuchtung etappenweise fortgeführt. Die Personalkosten sind etwas steigend. Insbesondere das deutlich erhöhte Pensum der Co-Schulleitungen trägt dazu bei.
Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von 587 500 Franken vor. Geplant sind ein Wassertransportanhänger für die Feuerwehr (32 000 Franken), der Umbau der Bushaltestelle Schwägalp (226 000 Franken), der Ersatz der alten Wasserleitung zwischen «Bären» und «Krone» (269 500 Franken) sowie die zweite Tranche der Wasserversorgung Schwägalp (60 000 Franken).
In den vergangenen Jahren hätten positive Rechnungsergebnisse das Eigenkapital stärken und die Verschuldung deutlich reduzieren können, so das Communiqué der Gemeinde weiter. Die beantragte Steuerfusssenkung führt demzufolge zu Mindereinnahmen von rund 110 000 Franken pro Jahr. «Dennoch ist der Gemeinderat überzeugt, dass dieser Schritt finanziell verantwortbar ist», heisst es im Schreiben wörtlich. Mit der Senkung soll die Steuerbelastung der Bevölkerung reduziert und die Attraktivität Hundwils als Wohnstandort gestärkt werden. Insbesondere im Hinblick auf die Baugebiete Katzenbühl und Lehnenhalde soll die Gemeinde für Neuzuzüger attraktiver werden. Gleichzeitig nähert sich Hundwil damit dem Steuerniveau der umliegenden Gemeinden an.
Das revidierte Finanzausgleichsgesetz, das per 1. Januar 2027 in Kraft tritt, enthält Abfederungsmassnahmen. Die vorgesehenen Übergangs- und Abfederungsmassnahmen kompensieren die Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs während der kommenden vier Jahre weitgehend. Für Hundwil beläuft sich dieser Ausgleich aktuell auf rund 377 000 Franken pro Jahr. Dem Gemeinderat sei bewusst, dass nach Ablauf dieser Übergangsfrist neue Lösungen erforderlich sein werden, heisst es im Communiqué. Langfristig werde es entscheidend sein, weiteres Wachstum zu ermöglichen, die Steuerkraft zu stärken und die Kosten konsequent im Griff zu behalten. «Dazu sollen die vorhandenen Entwicklungsmöglichkeiten in den Baugebieten genutzt werden, wobei die Umsetzung wesentlich von privaten Investitionen abhängt.» Insbesondere im Gebiet Katzenbühl verläuft die Entwicklung derzeit deutlich langsamer als erhofft.
Der Finanzplan 2028 bis 2030 bestätige die grundsätzlich stabile finanzielle Entwicklung der Gemeinde, so die Medienmitteilung weiter. Trotz geplanter Investitionen von rund 2,4 Millionen Franken im Jahr 2028 bleibe der maximale Nettoverschuldungsquotient mit 122 Prozent «in einem tragbaren Rahmen». Die öffentliche Versammlung zum Voranschlag 2027 findet am Donnerstag, 12. November, um 20 Uhr im Restaurant Rössli Hundwil statt.

Heiden muss weiter sparen

Bei einem unveränderten Steuerfuss von 3,9 Einheiten rechnet der Voranschlag 2027 der Gemeinde Heiden mit einem Aufwandüberschuss von rund 0,2 Millionen Franken. Das strukturelle Defizit habe sich dank der Steuererhöhung und des Sparprogramms 2024 deutlich verringert, schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung. Es ist jedoch noch nicht vollständig beseitigt – die Sparbemühungen müssen fortgesetzt werden.

(Gk/red) Die finanzielle Lage der Gemeinde Heiden sei dank der Steuererhöhung sowie den Massnahmen des Sparprogramms 2024 deutlich weniger angespannt als in früheren Jahren, schreibt der Gemeinderat in einer Medienmitteilung vom Mittwoch. Der Voranschlag 2027 sieht demnach bei einem Ertrag von 35,308 Millionen Franken und einem Aufwand von 35,512 Millionen Franken ein Defizit von 204 200 Franken vor.
Einige Massnahmen des Sparprogramms 2024 konnten bereits umgesetzt werden: Im Bereich der Leistungsvereinbarungen ist das Gros der Aufgaben erledigt, die Gemeinde konnte dadurch Handlungsspielraum zurückgewinnen, und auch im Bereich der Gebühren sind die Aufgaben praktisch vollständig umgesetzt.
Grösserer Handlungsbedarf besteht weiterhin bei der Bildung und bei den Liegenschaften. Die Schule Heiden wächst: Auf absehbare Zeit werden jährlich über 500 Kinder und Jugendliche unterrichtet. Am Globalkredit für die Schule will der Gemeinderat festhalten, die Berechnungsmethoden seien jedoch zu modernisieren, heisst es im Communiqué. Die Liegenschaften im Finanzvermögen erreichen die notwendigen Renditen nach wie vor nicht. Für das kommende Jahr ist der Verkauf des Grundstücks Müllersberg 404 vorgesehen.
Der Aufgaben- und Finanzplan für die Jahre 2028 bis 2030 zeigt verschiedene neue Belastungen auf. «Mit dem Abfederungsmechanismus des neuen Finanzausgleichsgesetzes muss Heiden auf die Entlastung für die Zentrumslasten bis 2030 warten», schreibt die Gemeinde. Laut ihr dürfte das vom Kanton angekündigte Entlastungspaket die Gemeinde ab 2028 zusätzlich belasten. Gesetzliche Anpassungen, wie der Wegfall des Eigenmietwerts und die Einführung der Individualbesteuerung, liessen zudem einen Steuersubstratverlust erwarten. Und Schliesslich würden auch die demografische Entwicklung im Gesundheitsbereich und die Anpassung der kantonalen Asylverordnung Mehrkosten verursachen.
Für das Jahr 2027 sind Nettoinvestitionen von 6,445 Millionen Franken vorgesehen. Sie betreffen hauptsächlich den Neubau des Bahn- und Bushofs, die Sanierung der Turnhalle Gerbe, Teilsanierungen in den Schulhäusern Gerbe und Wies sowie verschiedene Strassensanierungen und den barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen.
Dank des tiefen Investitionsvolumens in den Jahren 2025 und 2026 habe die Verschuldung auf 20 Millionen Franken gesenkt werden können, ist der Mitteilung weiter zu entnehmen. Mit den anstehenden Projekten steige sie demnach aber wieder an, «dürfte für die Gemeindefinanzen aber tragbar bleiben». Entscheidend werde die Entwicklung der Zinssätze sein. Bei künftigen grösseren neuen Investitionsprojekten werde die Finanzierung jeweils gesondert zu beurteilen sein.
Der Gemeinderat hat den Voranschlag genehmigt und zuhanden der Abstimmung vom 29. November verabschiedet. Die öffentliche Orientierungsversammlung findet am Dienstag, 10. November, um 19.30 Uhr im Kursaal Heiden statt.